

Im Notfall richtig reagieren!



Grundsätzliche Informationen und Handlungsempfehlungen bei industriellen Störfällen

Wie werde ich alarmiert?



- durch Rundfunkdurchsagen
- durch die Warn-App NINA (Notfall-Informations- und Nachrichten-App des Bundes)

Wie erkenne ich die Gefahr?



- durch sichtbare Zeichen wie z.B. Feuer oder Rauch
- durch Geruchswahrnehmung
- durch Reaktionen des Körpers wie Übelkeit oder Augenreizungen

Was muss ich zuerst tun?



- Suchen Sie geschlossene Räume auf bzw. schließen Sie alle Türen und Fenster und stellen Sie die Belüftung oder Klimaanlage ab, auch im Auto. Geschlossene Räume schützen zunächst wirkungsvoll vor Gasen.
- Nehmen Sie vorübergehend Mitbürger auf, falls nötig.

Was mache ich danach?



- Nichts auf eigene Faust unternehmen, stattdessen auf Nachrichten und Hinweise der Behörden warten.
- Halten Sie sich bitte an diese Ratschläge!
- Schalten Sie Fernseher und Radio ein, z.B. die regionalen Sender SWR4, Radio Regenbogen, Radio Ohr. Sicherheitshinweise werden auch über die Warn-App NINA mitgeteilt.

Kann ich sonst noch etwas tun?



- Gehen Sie bei ungewohnten Gerüchen in ein oberes Stockwerk, da gefährliche Gase meist schwerer als Luft sind und am Boden bleiben.
- Vermeiden Sie wegen möglicher Explosionsgefahr jedes offene Feuer (nicht rauchen!).

Was sollte ich auf keinen Fall tun?



- Auf keinen Fall unnötig telefonieren! Das Telefonnetz wird von den Einsatzkräften benötigt.
- Verlassen Sie nicht unaufgefordert das Haus, um zu flüchten. So gefährden Sie sich nur selbst.
- Die Verkehrswege werden von den Einsatzkräften benötigt.
- Holen Sie Ihre Kinder nicht von der Schule oder vom Kindergarten ab, sie sind dort sicherer.

SEQENS

Betreiber des Betriebsbereichs:

CU Chemie Uetikon GmbH

Raiffeisenstraße 4
D – 77933 Lahr
Tel. +49 (0)7821 / 585-0
Fax +49 (0)7821 / 585-230
e-mail: info@uetikon.com
www.uetikon.com



Stand: 01 2019

SEQENS

Eine Information für die Bevölkerung

Die CU Chemie Uetikon GmbH (Teil des französischen Seqens- Konzerns) entwickelt und produziert am Standort Lahr pharmazeutische Wirkstoffe und organische Feinchemikalien.

Die chemischen Reaktionen werden überwiegend in Mehrzweckproduktionsanlagen bei Temperaturen bis zu 250 °C und Drücken bis zu 100 bar durchgeführt.

Für die CU Chemie Uetikon GmbH informiert Sie die Geschäftsleitung über die vorhandenen Anlagen. Weitere Informationen können beim Störfallbeauftragten werktäglich von 8:00 bis 16:00 Uhr, Tel. 07821 / 585-191 eingeholt werden.

Risiken industrieller Störfälle für die Öffentlichkeit zu verringern, ist das Ziel der Störfallverordnung. Als Störfall wird ein Industrieunfall bezeichnet, bei dem Stoffe, die der Störfallverordnung unterliegen, freigesetzt werden und Menschen oder Umwelt gefährden können.

Alle Betreiber von Anlagen, die unter die Pflichten der Störfallverordnung fallen, haben die Aufgabe, die Öffentlichkeit sowie die unmittelbare Nachbarschaft des Werkes über Sicherheitsmaßnahmen und das richtige Verhalten im Ereignisfall zu informieren.

Mit diesem Faltblatt informiert Sie das Unternehmen CU Chemie Uetikon GmbH, wie Sie sich bei einem Störfall richtig verhalten.

Rechtliche Grundlage zum Betrieb

Die CU Chemie Uetikon GmbH unterliegt dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) sowie den Pflichten für Betriebe der oberen Klasse der Störfallverordnung (12. BImSchV – Störfall VO). Für die Anlagen wurden eine Anzeige (nach §7 Abs. 1, Störfall VO) und ein Sicherheitsbericht (nach §9 Abs. 1, Störfall VO) erstellt. Die Anlagen werden zusätzlich regelmäßig vom Regierungspräsidium Freiburg überwacht.

Weitere Informationen zu der letzten Vor-Ort-Besichtigung finden Sie unter <https://rp.baden-wuerttemberg.de/Themen/Umwelt/Seiten/Industrieemissionen.aspx>.

Die CU Chemie Uetikon GmbH fällt nicht unter die UNECE-Konvention (Übereinkommen zum Schutz und zur Nutzung grenzüberschreitender Wasserläufe und internationaler Seen)

Sicherheitsvorkehrungen

Wir nehmen die Verpflichtung zum Treffen geeigneter Maßnahmen zur Verhinderung und Bekämpfung von Störfällen und zur größtmöglichen Begrenzung der Auswirkungen möglicher Störfälle ernst. Hierbei arbeiten wir mit den Notfall- und Rettungsdiensten zusammen.

Verhinderung von Störfallszenarien

In einem Sicherheitsbericht wurden sämtliche möglichen Störfälle und ihre Auswirkungen theoretisch durchgespielt. Zur Verhinderung des Auftretens dieser Störfälle wurden sowohl technische (z.B. Sensoren) als auch organisatorische (Arbeitsanweisungen) Sicherungssysteme implementiert.

Alle überwachungsbedürftigen Anlagen und Sicherungssysteme werden im Rahmen der implementierten Qualitätsmanagementsysteme (zertifiziert gemäß DIN ISO 9001) regelmäßig durch eigenes Fachpersonal oder durch externe Fachkräfte überprüft und gewartet.

Bekämpfung und Begrenzung der Auswirkungen von möglichen Störfällen



Alarm und Gefahrenabwehrplan:

Um die Auswirkungen möglicher Störfälle zu bekämpfen wurden sowohl interne als auch externe Alarm- und Gefahrenabwehrpläne entwickelt. Bitte folgen Sie bei einem Störfall allen Anordnungen der Notfall- und Rettungsdienste! Diese informieren Sie bei einer Gefahr durch Radiomeldungen oder die Warn-App NINA.

Weitere Handlungsempfehlungen finden Sie unter „Im Notfall richtig reagieren!“.



Brand: Das Brandschutzkonzept ist mit der Stadt Lahr abgestimmt. Mit ca. 160 automatischen Brandmeldelinien und Druckknopf-Feuermeldern, die sofort die integrierte Leitstelle Offenburg alarmieren, automatischen Löscheinrichtungen und ca. 280 Handfeuerlöschern, zwei Schaumlöschstationen und einer Brandschutzhelfergruppe können Brände frühzeitig erkannt und bekämpft werden. Unsere Mitarbeiter werden hierzu regelmäßig geschult.



Freisetzung / Leckage: In allen Produktions- und Lagerbereichen, in denen theoretisch mit einem unkontrollierten Austritt von flüssigen Gefahrstoffen gerechnet werden kann, sind ausreichend große Auffangwannen bzw. Rückhaltevorrichtungen vorhanden. Die zugehörigen Böden sind chemikalienresistent ausgeführt. Dämpfe und Aerosole in Produktionsbereichen werden abgesaugt und die Abluft vor Austritt in die Atmosphäre über Abluftwäscher und eine thermische Verbrennungsanlage gereinigt.



Explosion: In allen Produktions- und Lagerbereichen sind potentielle Explosionsgefährdungen identifiziert und Sicherheitsmaßnahmen festgelegt worden (Explosionsschutzdokumente).

Typische Gefahrstoffe

Bei den eingesetzten Verfahren können u.a. folgende Gefahrstoffe zum Einsatz gelangen:

Kategorie und Gefahrensymbol	Bedeutung des Symbols	Beispiel verwendeter Stoffe
	Giftig	z.B. Brom, Chlor, Ammoniak, Thionylchlorid, Chlorwasserstoff
	Gesundheitsgefahr	z.B. Methanol, n-Hexan, Dimethylsulfat
	Mindere Gefahr	z.B. Natriumbicarbonat
	Ätzend	z.B. Natronlauge
	Entzündlich	z.B. Wasserstoff, Kohlenmonoxid
	Brandfördernd	z.B. Natriumnitrit
	Gas unter Druck	z.B. Wasserstoff, Kohlendioxid, Stickstoff, Ammoniak
	umweltgefährdend	z.B. Ammoniak, Chlor, Brom